



Medienkonferenz zum Spatenstich Parkanlage Brännengut von Dienstag, 10. Februar 2009

REFERAT VON FRAU GEMEINDERÄTIN REGULA RYTZ

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich heisse Sie herzlich willkommen zum Spatenstich für die neue Parkanlage Brännengut.

Brünnen wächst

Noch vor fünf Jahren konnten Sie hier in Brünnen ausser ein paar Bauprofilen noch nichts von einer neuen Überbauung sehen. Inzwischen wurde sehr viel geplant und realisiert:

- die 500 m lange Autobahnüberdeckung mit dem grösstenteils fertig gestellten Chapponnière-Park
- die S-Bahnstation Brünnen
- die Haupteerschliessung mit Strassen, Plätzen, Baumpflanzungen und Werkleitungen
- die Umgestaltung der Murtenstrasse
- der Bau und Bezug der ersten Wohnbauten

und nicht zuletzt

- die glanzvolle Einweihung des architektonisch herausragenden Freizeit- und Einkaufszentrums Westside.

Grüne Oase in Bern West

Mit dem Spatenstich beginnt nach der rund 20 Jahre dauernden Planungsphase ein weiteres wichtiges Kapitel in der Geschichte des über 300-jährigen Brännenguts. Was hätte wohl der Miterbe und berühmte General Rupertus Scipio Lentulus dazu gemeint, wenn ihm 1766 jemand prophezeit hätte, dass auf seinem stolzen Anwesen 220 Jahre später im Zusammenhang mit einem Autobahnbau eine öffentliche Parkanlage entstehen werde? – Und nun wird der ehemals private Landsitz vor den Toren Berns sogar noch erweitert und aufgewertet zu einem Begegnungsort für 12'000 Bewohnerinnen

und Bewohner der angrenzenden Quartiere. Während der langen Planungsgeschichte von Brünnen war es dem Gemeinderat immer ein zentrales Anliegen, für die hier lebenden Menschen eine grüne Oase und damit ein qualitativ hochstehendes Wohnumfeld zu schaffen. Bern ist ja bekanntlich eine sehr grüne Stadt. Dank ihrer vielfältig nutzbaren Gestaltung wird die neue Parkanlage einen wesentlichen Beitrag zur Lebensqualität in Bern West leisten.

Das Projekt

Im Zusammenhang mit Westside und den Wohnbaufeldern hat man in Bern viel über moderne Architektur diskutiert. Auch die Gestaltung einer Parkanlage ist Architektur. Für die neue Parkanlage wurde 2006 ein internationaler Wettbewerb durchgeführt. Diesen haben die Landschaftsarchitekten David Bosshard (Bern) und Andreas Tresp (Zürich) mit ihrem Beitrag ‚Rose de Berne‘ gewonnen. Wie es zu diesem wohlklingenden Namen kam, werden Ihnen anschliessend die Herren Bosshard und Tresp selber verraten. Was mir persönlich an ihrem Projekt besonders gefällt, ist der elegante gestalterische Brückenschlag vom privaten Landsitz des 17. Jahrhunderts zum Volkspark des 21. Jahrhundert: In subtiler Weise gehen die Landschaftsarchitekten auf die Geschichte des Ortes ein und interpretieren diese für die kommenden Generationen in einer neuen, eigenständigen Formensprache.

Bauherrschaft für die Parkanlage sind die Stadtbauten Bern und damit die Stadt Bern. Sie haben die siegreichen Landschaftsarchitekten beauftragt, unter der Federführung der Stadtgärtnerei ein detailliertes Projekt zu erarbeiten. In enger Zusammenarbeit mit den Quartierorganisationen und den zuständigen Fachstellen ist in zahlreichen Sitzungen und Quartierveranstaltungen eine ausgereifte, tragfähige Lösung entstanden, welche nur gering vom ursprünglichen Wettbewerbsbeitrag abweicht. Die hohe Qualität des vorliegenden Projekts wurde bereits durch verschiedene Reaktionen aus dem Quartier und den politischen Gremien bestätigt.

Für die Verschiebung der Fussballfelder, die wegen der geplanten Wohnbauten nötig ist, haben die Stadtbauten im Juni 2008 ihren Kreditbeitrag bewilligt. Am 23. Oktober 2008 hat der Stadtrat das Projekt und den Baukredit mit 57 : 0 Stimmen genehmigt. Mit dem heutigen Spatenstich kommen wir wieder einen wichtigen Schritt weiter.

Dank und Ausblick

An dieser Stelle danke ich allen ganz herzlich, die konstruktiv an diesem Projekt mitgearbeitet haben: den Stadtbauten, der QBB, den Quartierorganisationen, den Nachbarinnen und Nachbarn sowie den beteiligten Fachstellen. Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang Hans Stucki, den ehemaligen Sekretär der QBB. Er hat

es verstanden die Quartierbedürfnisse aufeinander abzustimmen und in bewährter Weise in die Projektierung einzubringen. Dadurch hat er eine wichtige Vermittlerrolle zwischen dem Quartier und der Verwaltung wahrgenommen. Nicht zuletzt danke ich auch den Planenden und den Bauleuten und wünsche ihnen bei der Umsetzung alles Gute.

Mit dem Projekt „La Rose de Berne“ wird der grösste Teil des zentralen Grünraums oder genauer: des „grünen Herzens“ von Brünnen neu gestaltet. Noch offen ist zurzeit allerdings, was mit den bestehenden Wohnbauten und den anderen Hochbauten im Areal passiert und wie sich der Park mit dem angrenzenden Pausenplatz der neu geplanten Schule verbinden wird. Zu all diesen Fragen läuft zurzeit ein Wettbewerb, der voraussichtlich noch 2009 zu einem Resultat führen wird. Ich bin sicher, dass sich Park und Schule gut ergänzen werden.

Ich freue mich nun und kann es kaum erwarten, bis wir bereits im nächsten Jahr gemeinsam unter den jungen Linden durch den neuen Park spazieren werden. Anders als zum Beispiel beim neuen Bahnhofplatz wird der neue Park nicht fixfertig sein, sondern noch etwas wachsen müssen – wir haben es hier mit lebendiger Natur zu tun. Bevor es soweit ist, sind jedoch noch verschiedene Bauarbeiten notwendig. Darüber wird Sie im Anschluss an die Ausführungen der Herren Bosshard und Tremp Herr Alois Zuber, Projektleiter der Stadtgärtnerei, informieren.

Bern, 10. Februar 2009